

Der Infobrief aus dem Sozialwerk Aachener Christen e.V.



Ziel noch nicht erreicht

Toni Jansen ist jetzt Ehrenvorsitzender des Sozialwerks. Die aktiven Gestalter im Sozialwerk haben weiterhin viel zu tun.

Vor über 30 Jahren ist das Sozialwerk Aachener Christen entstanden. Ich habe es lange begleitet und schaue auch jetzt noch mit einem wachsamen Auge auf sein Tun. Aber meine Zeit des aktiven Gestaltens ist vorüber. Meine Grenze ist erreicht. Auch wenn sich für mich neue Möglichkeiten der Zukunftsplanung nach meinem Auszug aus dem Hospiz auftun – ich gebe die Geschicke des Sozialwerks nun vollkommen in kräftigere Hände. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates können Sie dieser MitMensch-Ausgabe entnehmen.

Seine Aufgabe besteht im immer wieder neuen Ausrichten der Angebote des Sozialwerks auf die sich ständig verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes und die sich verschärfenden Problemlagen der Menschen. Was bleibt ist die Notwendigkeit der Unterstützung von Menschen ohne Arbeit. Denn immer noch können nicht alle am riesigen Wohlstand dieses Landes teilhaben. Noch immer gibt es nicht für jeden die Möglichkeit, den Wert von Arbeit über die Sicherstellung des Lebensunterhalts hinaus zu erfahren. Noch immer werden die Zukunftschancen von Kindern zu einem viel zu großen Teil von der sozialen Stellung ihrer Eltern bestimmt.

Da ist es gut, dass das Sozialwerk nach innen und nach außen so stark vernetzt ist. Auch davon können Sie in dieser Ausgabe lesen. Ich setze darauf, dass die ideelle und materielle Unterstützung des Sozialwerks von so vielen Bürgern, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Bestand hat – auch wenn ich nicht mehr regelmäßig auf den Fluren des Sozialwerks anzutreffen bin.

Gemeinsam mit Vorstand, Aufsichtsrat, Kuratorium und Mitarbeitern im Sozialwerk wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Jahr 2013, über dem der Stern von Bethlehem gnädig leuchtet.

Ihr Toni Jansen

Gut aufgehoben in der Rosfabrik

Familienhilfe profitiert stark vom internen Netzwerk des Sozialwerks

Für alle das Richtige

Sozialwerk unterstützt bei vielfältigen Problemlagen

Abschiedsfeier

Toni Jansen feiert mit Wegbegleitern und Unterstützern

Zum Beruf über den 3. Weg

Keine Ausbildung – das bedeutet heute in der Regel keine dauerhafte Arbeit. Das neue Projekt „3. Weg“, das das Sozialwerk im Auftrag des JobCenters im September startete, will genau dies verhindern. Es wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die trotz vorhandener Fördermaßnahmen der bestehenden Regelausbildungssysteme keinen anerkannten Berufsabschluss erreichen konnten. Grund waren nicht fehlende Motivation, sondern ihre persönlichen oder schulischen Voraussetzungen. Beim „3. Weg“ können sie in kleinen Lerngruppen Kompetenzen und Qualifikationen – auch durch betriebliche Erfahrung – erwerben, die ihnen neue berufliche Handlungsfähigkeiten eröffnen und einen vollwertigen Berufsabschluss ermöglichen.



Gut aufgehoben in der Rosfabrik

Familienhilfe profitiert stark vom internen Netzwerk des Sozialwerks

Fotos: Familienhilfe

Die Familienhilfe ist in der Projektlandschaft des Sozialwerks eine Besonderheit. Hier geht es nicht in erster Linie um Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung. Vielmehr leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hilfe zur Erziehung. Das heißt, die Entwicklung der Kinder in den begleiteten Familien steht im Vordergrund. Deshalb sollen ihre Eltern befähigt werden, ihre Erziehung fürsorglich, fördernd und liebevoll zu gestalten. Dazu kann eine Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags ebenso gehören wie das Erben des Weges aus Armut und Perspektivlosigkeit. Dabei profitieren die Klienten der Familienhilfe von einem internen Netzwerk, das sich quer durch die Flure der Rosfabrik zieht. Zu verdanken ist das Christel Niederstadt, die die Familienhilfe aufgebaut hat und nun zum Ende des Jahres nach fast 20 Jahren Mitarbeit im Sozialwerk in den Ruhestand geht.

Schulden: Viele der betreuten Familien haben mit diesem existenz- und familienfriedengefährdenden Thema zu tun. Denn die staatlichen Transferleistungen, die viele von ihnen beziehen, sind sehr eng bemessen. „Viele haben Schulden, zum Beispiel beim Jobcenter, weil sie notwendige Anschaffungen wie eine neue Waschmaschine oder eine Brille dort langsam abtrottern“, weiß Niederstadt. Die ehrenamtlich betriebene Schuldnerhilfe im Haus ist deshalb eine häufige Anlaufstelle für die Familienhilfe. Zwei Ehrenamtliche sichten schon einmal die Unterlagen bereiten sie für den ersten Termin bei einer offiziellen Schuldnerberatung

vor. „Wir bringen unsere Klienten über den Flur und stellen den ersten Kontakt her“ erklärt Niederstadt. „Die Hürde, sich mit dem Thema zu beschäftigen, ist so deutlich leichter zu nehmen.“

Ausbildung und Qualifizierung: In diesem Bereich ist das Sozialwerk Profi. Von den vielen unterschiedlichen Angeboten (siehe Seite 3) profitieren auch Klienten der Familienhilfe. Denn natürlich ist es der Familienhilfe ein Anliegen, die prekären Verhältnisse ihrer Klienten zu verändern. „Ihre Zuverlässigkeit haben sie bereits bei uns bewiesen, da ist es ein kurzer Weg zu einem hausinternen Projekt“, erläutert Niederstadt.

Feriengestaltung: Auch hier findet die Familienhilfe Unterstützung im eigenen Haus, um ihre Klienten in den Ferien psychisch zu entlasten. Ein Teil der „Ferienhighlights“ wurden mit Anette Sommer, Leiterin des Lousberg-Projektes, umgesetzt: Holz sammeln im Wald, Stockbrot am Lagerfeuer.

Reparaturen: Geht ein Stuhl aus dem Leim, fällt das Rad vom Laster – auf das Hausmeister-Team kann sich die Familienhilfe verlassen. „Alles wird repariert“, freut sich Niederstadt. „Insgesamt erfahren wir, dass im Sozialwerk die Arbeit der Familienhilfe als sehr wichtig eingeschätzt wird. Das Interesse daran ist sehr hoch.“ Deshalb fühlen sich nicht nur die Klienten in der Rosfabrik gut aufgehoben, die Familienhilfe tut es auch.



Familienalltag unterstützen Das Sozialwerk gratuliert

Den Alltag mit wenig Geld zu meistern, ist besonders für Familien mit Kindern eine immense Herausforderung – das fängt bei einer sinnvollen Wochenendgestaltung an und hört bei der Klassenfahrt noch lange nicht auf. Die Familienhilfe bittet daher um Spenden, um ihre Klienten zu unterstützen.

Spendenkonto 220 230 06 bei der Sparkasse Aachen (BLZ 390 500 00), Stichwort „Familienhilfe“.

Das Sozialwerk freut sich über Nachwuchs von Mitarbeiterinnen: Christine Theile von der Familienhilfe hat am 19. Juli Jakob Philipp zur Welt gebracht. Ihre Kollegin Aline Herkenrath tat es ihr am 28. August mit Helena gleich. Die dritte frischgebackene Mutter im Sozialwerk ist Yasemine Bilgin. Ihre Tochter Elif Naz erblickte am 27. September das Licht der Welt. Herzlich willkommen!

Grund zum Feiern gab es auch wegen eini-

ger runder Geburtstage: Sabine Beilke, Sophie Faßbender, Hermann Galinski, Hans-Jürgen Jaschok, Ralph Over, Frank Palmen, Anette Sommer, Wieslawa Wilkowska vollendeten 2013 ihr 50. Lebensjahr. Gerhard Erben, Peter Matthias Nickoll, Karl-Heinz Peter, Herbert Schmidtke können auf 60 Lenze zurückblicken. Das Sozialwerk gratuliert allen sehr herzlich.

Für alle das Richtige

Sozialwerk bietet Unterstützung in sehr unterschiedlichen Problemlagen



Dies ist ein konstruierter Fall – und doch ist er fast typisch für das Sozialwerk: Günther W. ist schon lange arbeitslos, er fühlt sich nutzlos. Aber Günther W. will arbeiten, vielleicht irgendwann wieder für den Lebensunterhalt seiner fünfköpfigen Familie sorgen können. Das Jobcenter überweist ihn an den „City-Service“. Dort geht er mit einem Kollegen durch die Innenstadt, hilft Passanten weiter, identifiziert Schmutzdeckeln und meldet sie an die Stadt. Günther W. erlebt wieder, wie positiv sich eine Alltagsstruktur auswirkt. Er gewöhnt sich wieder an die Herausforderungen eines Arbeitsalltags: Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Teamarbeit. Er hat wieder eine Aufgabe, ist ein wichtiger Teil der Aachener Gesellschaft.

Günthers Frau Sabine hat während der ersten Schwangerschaft die Ausbildung abgebrochen, zwei weitere Kinder bekommen, hin und wieder geringfügig beschäftigt gearbeitet, sich um die nicht mehr ganz so mobile Mutter gekümmert. In „2. Chance“ – dem Umschulungsprojekt – will sie genau diese wahrnehmen. Jobs waren gestern, jetzt will sie endlich eine Arbeit. Die dafür fehlende Ausbildung holt sie bei „2. Chance“ nach.

Die Einkäufe für ihre Mutter, ihre Begleitung zum Arzt übernehmen jetzt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „SENIORITAS“. Der Mobile Soziale Dienst des Sozialwerks unterstützt alte Menschen in ihrem eigenen Zuhause – kochen, waschen, einkaufen, begleiten, zuhören.

Tochter Nadja ist früh schwanger geworden. Die Schule hat sie noch zu Ende gemacht, für eine Ausbildung reichte die Zeit nicht. In „TEP“ – dem Teilzeitausbildungsprojekt – findet sie Unterstützung, um den richtigen Ausbildungsberuf und -platz zu finden und Familie und Ausbildung unter einen Hut zu bringen.

Sohn Eric hat Probleme in der Schule. Soll er nicht einfach die Schule hinschmeißen? Das Sozialwerk stellt dem 15-Jährigen jemanden zur Seite. Eine Ehrenamtliche des Mentorenprojektes „AMENTO“ gibt ihm Nachhilfe und gleichzeitig Lebensbegleitung und -beratung. Eric gewinnt wieder Spaß am Lernen.

Seine Zwillingsschwester Lisa hat deutlich mehr Ehrgeiz. Dennoch weiß sie noch nicht, was sie sich beruflich vorstellt, außer vielleicht Popstar zu werden. In der „Vertieften Berufsorientierung“ geht sie ihren Fähigkeiten und Neigungen auf den Grund. Und sie wird Profi in Sachen Bewerbung – falls es mit der Popstar-Karriere doch nichts wird.

Sechs Personen, eine Familie, unterschiedliche Förderbedarfe – das Sozialwerk bietet für alle das Richtige. „Die Informationswege in der Rosfabrik sind kurz“, bestätigt Leonhard Höfert, Bereichsleiter für die Projekte im Sozialwerk. Und trotzdem ist dieser konstruierte Fall nur ein kleiner Ausschnitt der Problemlagen, die im Sozialwerk bearbeitet werden. „Das breite Angebot des Sozialwerks bietet in vielen Lebenslagen Hilfe und Unterstützung. Das ist wichtig, da immer häufiger eine Person vielschichtige Probleme mit sich herumträgt.“

Projekt des Monats: AMENTO

AMENTO – das Aachener Mentorenprojekt unter Federführung des Sozialwerks Aachener Christen – wurde von der „Aktion zusammen wachsen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Projekt des Monats November gekürt. In AMENTO finden berufs- und lebenserfahrene Erwachsene und Jugendliche im Übergang von Schule in den Beruf zusammen. Die Mentorinnen und Mentoren unterstützen ihre Mentees, ihre Leistungen zu wahren oder zu verbessern, ihre persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln und ihren Wunschberuf zu erreichen.

Immer wieder wünschen sich Schüler eine/n Mentor/in. Machen Sie mit!

Wieslawa Wilkowska und Karin Wieder, Tel. 0241-47493-63 oder -755 informieren Sie gerne.

Trauer um Gustav Peltzer

Der langjährige Förderer des Sozialwerks, Gustav Peltzer, ist im November im Alter von 77 Jahren gestorben. Über viele Jahre hat Peltzer das Sozialwerk unterstützt. So beauftragte er häufig unsere Gastronomie und gab unseren Mitarbeitenden immer wieder die Chance, sich mit ihrer Arbeitsleistung in der Gesellschaft zu beweisen und dafür Anerkennung zu bekommen. Als langjähriger Präsident des ‚Club Aachener Casino‘ war er ein unermüdlicher Botschafter für die Belange des Sozialwerks.

Neuer Aufsichtsrat gewählt

Die Mitgliederversammlung des Sozialwerks Aachener Christen e.V. hat einen neuen Aufsichtsrat gewählt: Walter Eßer (Vorsitzender), Dr. Garnet Kasperk und Ulla Thönnissen. Sie verstehen ihr Mandat vor allem als Unterstützer der Belange des Sozialwerks und Ideengeber für neue Entwicklungen in der beruflichen Qualifizierung.

Abschied von der „Seele des Sozialwerks“

Fotos Andreas Herrmann

Viele Wegbegleiter und Unterstützer kamen am 19. Oktober zur Verabschiedung von Toni Jansen aus seinen Ämtern in die Rosfabrik. Walter Eßer, Jürgen Linden, Marcel Philipp und Birgit Legewie würdigten den Begründer und langjährigen Vorsitzenden des Sozialwerks. Toni Jansen selbst hatte die beste Nachricht mitgebracht: Seine Diagnose hat sich deutlich verbessert, der Auszug aus dem Hospiz ist mittlerweile vollbracht. Trotzdem hat er die Geschicke des Sozialwerks in jüngere Hände gegeben.



Impressum

Helfen Sie helfen!

Unterstützen Sie die Arbeit des Sozialwerks Aachener Christen e.V. und spenden Sie unter dem Stichwort:

Mitausbilden
Konto: 220 230 06
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00

Herausgeber:
Sozialwerk Aachener
Christen e.V.
Rosstraße 9-13
52064 Aachen
Tel.: 0241 / 474 93 - 0
mail@sozialwerk-aachen.de
www.sozialwerk-aachen.de

Redaktion:
Dr. Jürgen Schäfer
Auflage: 1500 Stück
Texte: Rauke Xenia Bornefeld
Fotos: Andreas Herrmann,
iStock
Grafik: CarabinBackhaus.Com

Mit Ihrer Spende geben Sie Jugendlichen eine Chance und investieren in ihre Zukunft.